

Der Erhaltungszustand des Steins läßt freilich keine Aussage zum genauen Tätigkeitsbereich des Verstorbenen zu, von dem nicht einmal der Name zu rekonstruieren ist.

Dat.: 1. Jh.

Literatur: CIL XIII 8326; Klinkenberg 1906, 373; Gregarek Nr. 68; Breuer 86 Nr. 282.

### Nr. 352 | Grabinschrift

Datenbank ID: 333

Inv.-Nr.: –

Galsterer 1975 Nr. 287

AO: verloren

FO: Köln; „Coloniae“ (Hüpsch 1801, 19); „unbekannt, doch jedenfalls in Köln“ (Klinkenberg 1902, 163); abgebildet bei Broelmann 1608, Tab. III Nr. 53.

Maße: unbekannt

Nur aus der Zeichnung bei Broelmann, Taf. III Nr. 53 bekannt. Vermutlich sekundär als Architekturstück verarbeitet. Anscheinend links, rechts und unten abgebrochen oder abgearbeitet.

[ - - ] Marian(i)us Ambactus [ - - ] / [ann(or)um]- - ]  
stip(endiorum) • XXII [ - - ]



MARIANVS AMBACTVS  
STIP. XXII.

- - - Marianus Ambactus - - - Jahre, 22 Dienstjahre  
- - -

Die Inschrift wurde vermutlich wegen des verdächtigen „ambactus“ nicht in die bekannten Editionen aufgenommen (vgl. die Quellen zu diesen gallischen Hörigen bei Holder I 114f.). Doch ist Ambactus auch als Cognomen belegt (siehe etwa CIL VI 13402 und X 6494; beides Freigelassene). Marianus könnte vielleicht eine „Verlesung“ (NI-Ligatur) für den seltenen Namen Marianus sein (CIL XIII 4402).

Literatur: Klinkenberg 1902, 163 Nr. 163; Klinkenberg 1906, 334.

### Nr. 353 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 330

Inv.-Nr.: 408

Galsterer 1975 Nr. 284

AO: Köln RGM

FO: Köln; Silvanstraße/Ecke Ferkulum, 1884. 1,30 cm unter Straßenhöhe, als Deckel eines beraubten merowingischen Sarges (Inv. 408); (Zug.-Inv.) 1664–1669. Maße: 59 cm x 49,5 cm x 11 cm

Einfach gerahmte Platte. Aus fünf Teilen zusammengesetzt und stark restauriert. Zeilen vorgezogen.

*D(is) M(anibus) / Aprilioni • qui vixit • m(enses) • XI / et • dies • VII • et Inno/centiae • qui vixit an /<sup>3</sup> nos • VII • et • dies • XXXXVIII. / Verinius • Friattius • / • miles • et • Apra / filis • dulcissi/mis • curavit • faciun/<sup>10</sup> dum •*

Den Totengöttern des Aprilio, der 11 Monate und 7 Tage lebte, und der Innocentia, die 7 Jahre und 48 Tage lebte. Verinius Friattius, Soldat, und Apra ließen (das Grab) ihren lieben Kindern errichten.

Die Grabinschrift war von den Eltern für zwei früh verstorbene Kinder errichtet worden. Der Sohn war bei seinem Tod 11 Monate, die Tochter 7 Jahre alt. Hier wird die hohe Rate der Säuglings- und Kindersterblichkeit in römischer Zeit an einem konkreten Beispiel fassbar. Das Cognomen des Verstorbenen Aprilio ist singular (Kajanto 325), während die Varianten Aprilis und Aprilius häufiger vorkommen. Möglicherweise ist der Name hier von dem der Mutter, Apra, abgeleitet. Das Cognomen des Vaters ist als Friatto auch bei den Tungri und den Frisiavones bekannt (vgl. Noms 450, 457). „Curavit“ in der vorletzten Zeile übernimmt den Stil der meisten Grabsteine mit nur einem Auftraggeber, ist also wohl nicht eine bewußte Unterdrückung des Namens der Mutter.

Dat.: 3. Jh. (?)

Literatur: CIL XIII 8324; Faust 1998, 126 Nr. 112; Klinkenberg, Grabdenkmäler 1902, 138 Nr. 99; Klinkenberg 1906, 316; Lehner 893; Paffgen, Severin I, 36f.; Tod am Rhein 118 Nr. 56.